

GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

ISSN 1861-6046 3 €

ZB MED

Liebe Leserinnen und Leser,



im Wartezimmer meiner Ärztin liegt immer die Modezeitschrift Für Sie mit allerlei Beiträ-

gen zur Gesundheit. Das passt, denn Frauen kümmern sich nicht nur mehr als Männer um ihre Gesundheit, sondern sind dabei traditionell für die ganze Familie zuständig.

Dass die Weichenstellung weiblich ist, weiß auch die Pharmaindustrie. Mit bunten Kinderfotos lenkt Janssen-Cilag jetzt in Frauenzeitschriften wie Für Sie den Blick auf die Verhaltensstörung ADHS.

Aber „Medizin-Info“ ist diese ganzseitige Anzeige über „Auffällige Kinder“ nicht. Denn Janssen-Cilag vermarktet das Methylphenidat-haltige Medikament Concerta®. Und mit den angegebenen Internetadressen gelangt man auch dorthin, wo das Unternehmen auf Methylphenidat zu sprechen kommt. Dabei verbietet das Heilmittelwerbegesetz, für verschreibungspflichtige Mittel wie Concerta®, Ritalin® und Co. bei medizinischen Laien zu werben.

Durch Gute Pillen – Schlechte Pillen erfahren Männer und Frauen auch das, was Arzneimittelfirmen nicht an die große Glocke hängen (Seite 10).

Gut vorbereitet zum Arzt

So wird Ihnen besser geholfen

Wer Probleme mit der Gesundheit hat, geht in die Arztpraxis. Doch nicht immer läuft dabei alles optimal. Der folgende Beitrag soll Ihnen helfen, besser vorbereitet zu Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt zu gehen.

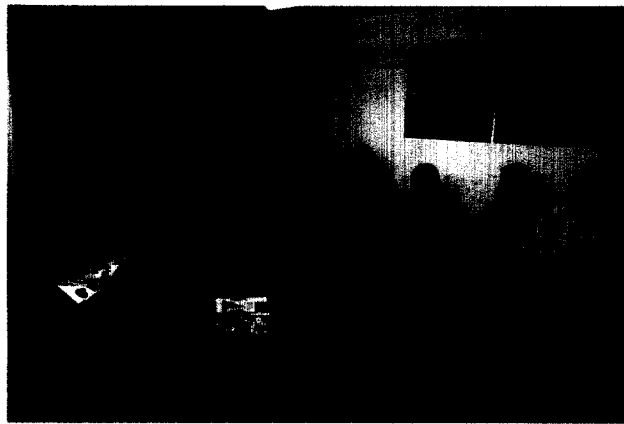


Foto: Jörg Schaaber

Das kennt fast jeder: Da sitzt man im Wartezimmer, wartet eigentlich schon wieder viel zu lange und die Gedanken kreisen um das Problem, das einen bewogen hat, die Arztpraxis aufzusuchen. Dann ist es soweit, die Arzthelferin ruft einen auf. Man begrüßt den Arzt oder die Ärztin und – tja, was wollte ich noch genau fragen? Einige Zeit später verlässt man die Praxis und versucht sich daran zu erinnern, was besprochen wurde, wie die Krankheit heißt oder was man jetzt genau tun soll, um seine Beschwerden los zu werden.

Hinter dem Schreibtisch

Wechseln wir einmal die Blickrichtung. Auf der anderen Seite des Tisches sitzt der Arzt. Er sieht jeden Tag 50 oder 60 Patienten mit einem breiten Spektrum gesundheitlicher Probleme, die er einordnen und

möglichst lösen soll. Er wird dabei zum Beispiel prüfen, ob die geschilderten Beschwerden bedrohlich sein könnten und schnelles Handeln erfordern. Dazu braucht der Arzt von Ihnen gute Informationen darüber, wie sich die Krankheit entwickelt hat und welche Beschwerden vorliegen. Und er muss die richtigen Fragen stellen. Heute weiß man, dass eine genaue Befragung in Verbindung mit einer einfachen Untersuchung bei 90 von 100 Patienten (90%) zur richtigen Diagnose führt. Nur bei den übrigen 10 Patienten (10%) sind weiterführende apparative Untersuchungen oder ein abwartendes Beobachten des Krankheitsverlaufes notwendig, um die Erkrankung besser eingrenzen und zuordnen zu können. Der medizinische Alltag sieht leider oft anders aus. Viele Ärzte haben wenig Zeit für ein angemessenes Gespräch. Was tun?

Gut vorbereitet sein hilft

Als Patient können Sie viel dazu beitragen, das Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt zu verbessern. Bereiten Sie gut vor, was Sie sagen wollen. Und mindestens genau so wichtig: Überlegen Sie sich vorher, was Sie wissen möchten oder erklärt haben wollen! Sonst fallen Ihnen wahrscheinlich wichtige Fragen erst dann ein, wenn Sie längst wieder zu Hause sind. Machen Sie sich vor dem Arztbesuch Notizen. Bringen Sie diesen „Spickzettel“ und einen Stift mit ins Behandlungszimmer.

Je nach dem, ob Sie mit Ihrer Erkrankung das erste Mal zum Arzt gehen, sich bereits in Behandlung befinden oder unter einer chronischen Erkrankung wie Diabetes oder Asthma

Inhalt

Gut vorbereitet zum Arzt	1
Pluspunkte für Muttermilch	3
Bleierne Regenwürmer	4
Der aktuelle Preisvergleich: Clotrimazol-Pilzmittel	5
Zuzahlung	6
Nanoteilchen im Sportbund	8
Werbung - Aufgepaßt!	9
Hyperaktive Kinder	10
Leserbriefe	11
Nobelpreis mit Folgen	12

ZB MED
6179
9 Brüser